

WEGWEISER DURCH UNSER MUSEUM

Eingang: Gedenktafel der Bombentoten

Gasschleuse

Raum Keller, Archiv- und Arbeitsräume

1 Der „Bunkerwart“ - Aufsicht und Kasse

2 Das Bunkerzimmer

3 Arzt- und Krankenstation

3a Projektion: Emden vor und im Kriege

4 Verfolgung, Terror, Emigration, Deportation und Mord

5 1. September 1939: Deutschland eröffnet den Krieg

6 Die Eisenbahn im Krieg: „Räder rollen in den Tod“

7 Die Bunkerküche

8 Luftschutzmaßnahmen - Die Illusion des Bombenschutzes

9 Bunkerbau in Emden: Der Krieg als Architekt

10 Leben im „Dritten Reich“: Wohnzimmer 1938

11 Leben in der „Welt“ des Bunkers

12 Emdens Weg in die totale Zerstörung - Kinderlandverschickung“

12a Abgeschossene Bomber

13 Flugblätter - Flak um Emden

14 ... und es gab ihn, den Widerstand

15 Bilder des Krieges

16 Nach der Stunde Null - Leben in den Trümmern

17 Vertreibung aus der Heimat

17a Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes

17b Flüchtlings- und Bunkerkoffer

18 Politischer Neubeginn und Wiederaufbau Emdens

19 Küche der Nachkriegszeit

20 Schulraum

21 Reichsbund für Leibesübungen - Sport im Dritten Reich

22 Erinnern - Aufarbeiten - Gedenken

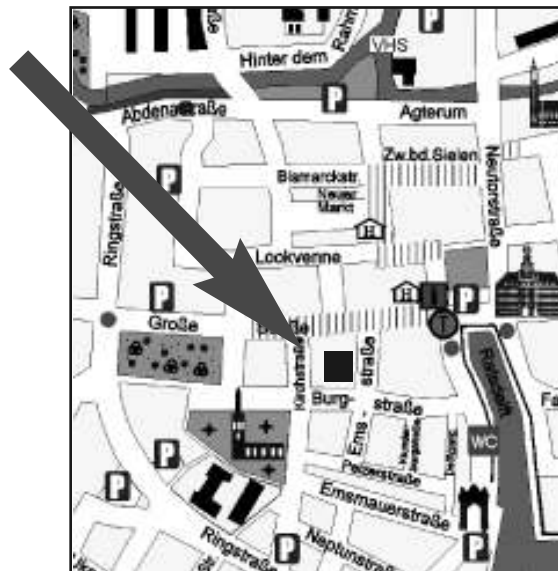
23 Zwangsarbeit, Fremdarbeiter und Deportierte

24 8. Mai 1945 - Kriegsende

25/26 „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“

DAS BUNKERMUSEUM

im Zentrum Emdens, Holzsägerstraße 6



geöffnet von Anfang Mai bis Ende Oktober

Di - Fr 10 - 13 und 15 - 17 Uhr

Sa + So 10 - 13 Uhr

Gruppen auch nach Vereinbarung

Eintritt: 2, -- Euro, für Jugendliche 1,-- Euro

Das Bunkermuseum

(Mitglied im Museumsverband f. Niedersachsen und Bremen)

Postfach 1164

26691 Emden

Telefon: 04921 - 3 22 25

Arbeitskreis Bunkermuseum e.V.

eM@il: Info@Bunkermuseum.de

Internet: www.bunkermuseum.de

Sparkasse Emden

(BLZ 284 500 00) Kto.Nr. 78 006

WELTKRIEGSBUNKER HOLZSÄGERSTRASSE

Drittes Reich, Bombenkrieg, Überleben und
Wiederaufbau



DAS BUNKERMUSEUM

IN EMDEN



HABEN SIE SCHON EINMAL EINEN WELTKRIEGBUNKER VON INNEN GESEHEN?

Emden zählte bei Kriegsende am 8. Mai 1945 zu den meistzerstörten Städten in Europa. Bereits am 13. Juli 1940 erfolgte der erste Bombenangriff auf unsere Seehafenstadt, an der die Haupteinflugschneisen der alliierten Bomberpulks ins Reichsgebiet unmittelbar vorbeiführten.

Ab November 1940 wurde zum Schutz der Bevölkerung eine große Anzahl von Bunkern und Splitterschutzbauten errichtet, teilweise unter dem Einsatz von Fremd- und Zwangsarbeitern sowie Kriegsgefangenen.

Nach dem schweren Angriff am 6. September 1944 war die Innenstadt fast völlig zerstört und nur die Bunker retteten unzähligen Menschen das Leben. 413 Bürger, Zwangs- und Fremdarbeiter sowie Wehrmachtangehörige verloren im Bombenkrieg ihr Leben. Heute noch prägen 31 Luftschutzbunker das Gesicht unserer Stadt.

Einer davon wurde 1995 als Museum eröffnet. Gezeichnet ist der Bunker durch ein in acht Meter Höhe umlaufendes Schriftband INNEN-WELTEN-AUSSEN -WELTEN, das der Hamburger Künstler Uwe Ochslers gestaltete.

Der Arbeitskreis Bunkermuseum e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, interessierten Menschen den Zugang zur Geschichte des Nationalsozialismus, der Kriegszeit und des Wiederaufbaus unserer Stadt zu erleichtern.

Das **BUNKERMUSEUM** soll eine Stätte der Begegnung sein zwischen Besuchern verschiedener Altersgruppen sowie Herkunft und unterschiedlicher Anschauung. Der Bunker als authentischer Ort erinnert an die Schrecken des Krieges und ist ein Mahnmal gegen das Vergessen.

Der Aufbau des Bunkermuseums war nur möglich durch die Unterstützung der Stadt Emden und Ihrer Institutionen, der Sponsoren und des ehemaligen Bundesvermögensamtes.

Insbesondere danken wir den Emdener Bürgerinnen und Bürger, die uns immer wieder Erinnerungsstücke, Fotografien und Dokumente zur Verfügung stellten. Ohne diese Zuwendungen hätte die Ausstellung im Museum nicht entstehen können.

VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE!

„Hoffentlich immer ein
Museum“

Eintragung im Gästebuch

UNSER MUSEUM ...

März 1994: Gründung des Arbeitskreises Bunkermuseum e.V.
und 6. September 1994: Im Bunker Holzsägerstraße wurde eine aktivierende Ausstellung installiert. Mehr als 5.000 Besucher kamen an 30 Ausstellungstagen.

6. Mai 1995: 50 Jahre nach Kriegsende wurde das Bunkermuseum offiziell eröffnet. Auch kanadische Gäste, Bomberpiloten aus den Geschwadern, die Emden bombardierten, folgten einer Einladung zu Gesprächen.

August 1995: Das Bunkermuseum wurde mit dem „Emdener Kulturpreis“ ausgezeichnet.

September 1995/1996: Das Bunkermuseum wurde zum Zentrum der Gedenkfeiern zum 6. September 1944, Kunstobjekt Anna Domke-Thiemann: Installation eines „Kofferwürfels“ und seine Vernetzung mit dem Bunker und den Menschen. Professionelle Diaschau wurde eingerichtet.

1997/1999: Zur Basisausstellung wurden neue Führungsbogen erstellt, um den Bunker als Lernort für die Schulen zu präsentieren. Sonderausstellung des „Bundes der Heimatvertriebenen“.

2000/2003: Anbringung der Gedenktafel für die Bombentoten im Eingangsbereich. Einrichtung unserer Internetseite www.bunkermuseum.de. Beginn des Projektes „Gefallen, vermisst, verschollen“, Suche nach den Namen und dem Verbleib der gefallenen Emdener Soldaten des Zweiten Weltkrieges.

2004/2005: Bildung eines Beirates zur Umgestaltung der Ausstellung. 10 Jahre Bunkermuseum.

2006: Umgestaltung des Museums im Bereich der Gasschleuse begann, der Medienraum erhielt eine alte Schutzraumtür und Bunkerbänke, Digitalisierung der Projektion. Der 100.000 Besucher konnte am 2. Juli 2006 begrüßt werden.

2007/2008: Einbau einer Luftentfeuchtungsanlage im Museum. Betonsanierung und Neuanstrich der Fassaden.

2010: Im Erdgeschoss wurde die Ausstellung umgestaltet und u.a. eine Arzt- und Krankenstation neu eingerichtet.